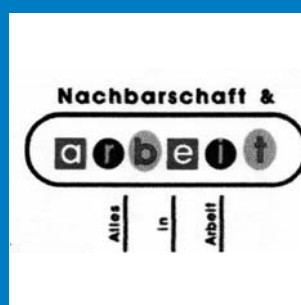
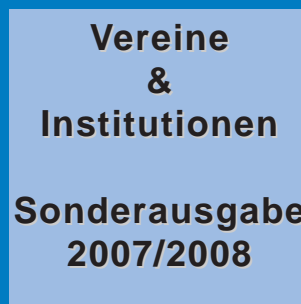
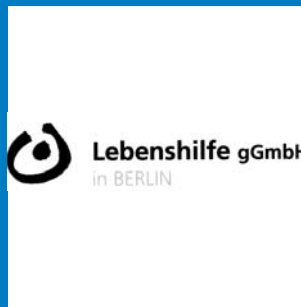
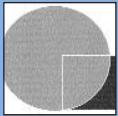


aktiv im Kiez der Kiezbote

Die Stadtteilzeitung für den Sparrplatz/Sprengelkiez • Sonderausgabe 2007/2008

Gefördert von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung im Rahmen des Quartiersmanagement





Editorial

Es gibt ein reges Vereinsleben im Sprengelkiez! Neben den öffentlichen Institutionen wie Schule und Jugendeinrichtungen spielen Vereine eine wesentliche Rolle im gesellschaftlichen Leben.

Aber was bedeutet das für einen Kiez, für den Sprengelkiez ganz konkret? Wie viele gibt es? Fördert das QM-Geschehen das Vereinsleben? Was geschieht in den Vereinen? Was unterscheidet sie? Wie viele Menschen erfassen sie? Wie geht so ein Vereinsleben vor sich? Welche Bedeutung hat Ehrenamtlichkeit? Wo kann man die Vereine finden?

Vereine tragen konkrete Projekte und bieten ihnen Fundament und Basis - sie sind unerlässliches Instrument der Konsolidierung von Vorhaben und stützen das gemeinschaftliche Agieren von Menschen. Sie sind Heimat der Engagierten und dienen der Durchsetzung von Interessen.

Diesen Fragen und Komplexen wollen wir uns mit dieser Ausgabe annähern. Wohl wissend, dass wir sie nicht alleine beantworten können. Dazu bedarf es der Hilfe und Zusammenarbeit mit den Vereinen.

Unsere Anstrengungen die Vereine zur Selbstdarstellung anzuregen sind leider auf unterschiedliche Reaktionen gestoßen. Die Einen waren sehr interessiert und bemüht die Gelegenheit zu nutzen, um sich informierend und werbend darzustellen.

Andere haben uns das Leben aber nicht unbedingt leicht gemacht, wir mussten natürlich dranbleiben, um nicht immer die schon relativ bekannten Vereine darzustellen, sondern auch die kleinen Fleißigen zu erfassen, die gleichfalls schwierige Aufgaben in schwierigen Zeiten bewältigen. In diesem Kontext wurden wir nicht immer als Hilfe, sondern als zusätzliche Aufgabe betrachtet.

Eines steht fest, wir haben die

Aufgabe, die wir uns selbst stellten, unterschätzt. Erstens sind es viel mehr Vereine als wir annahmen, und zweitens sie sind so einmalig und unterschiedlich, dass man sie nicht alle in einen Topf werfen kann. Es kostete uns viel mehr Zeit sie auffindig zu machen und sie zu möglichst raschen Reaktionen zu bewegen. Die Vorlaufzeit einer solchen Arbeit wurde von uns falsch eingeschätzt.

Trotz alledem: In diesem kleinen Kiez gibt es so viel abwechslungsreiches Leben, dass man es gar nicht nötig hätte diese kleine Gemeinde von nicht einmal einen halben Quadratkilometer, in dem etwa 15.000 Menschen leben, über den Kiez hinaus zu verlassen, um glücklich zu werden.

Wir hoffen, dass wir mit dieser Ausgabe einige, wenn auch nicht alle Möglichkeiten in den Bereichen Jugend, Bildung, Kultur, Integration, Freizeit und Sport kaleidoskopartig aufzeigen konnten.

Mit dieser Ausgabe wollen wir dazu beitragen mehr Einsicht in das Leben des Kiezes zu erhalten und damit Anregung für **eigene Aktivitäten** zu geben. Keiner muss in der Bude an Einsamkeit versauern, für jede und jeden gibt es ein Angebot nach Maß!

Nicht alle Vereine und gleichwertige Einrichtungen konnten nun berücksichtigt werden; sie alle können noch "hier" rufen und sie haben auch in Zukunft die Möglichkeit, sich in einer der folgenden Ausgaben zu präsentieren.

Die Redaktion hat sich Veränderungen der Materialien grundsätzlich vorbehalten; die gezeigten Fotos zeigen neben gelegentlichen inhaltlichen Bezügen (nur z.T. verfügten wir über projektorientierte Fotos) zu den Einrichtungen Impressionen unseres Kiezes.

Unseren BürgerInnen wünschen wir die Kraft zum Engagement in einem

(oder mehreren) Vereinen, Initiativen (aus denen Vereine werden können...) oder sonstige dem Gemeinwohl verpflichteten Institutionen. Nur Mut, es geht gut!

Die Redaktion



Rouzbeh Taheri, geb. 29.09.1973 in Teheran/Iran ist neues Redaktionsmitglied des Kiezboten und von Beruf Diplom-Volkswirt.

Diverse ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen und Verbänden kennzeichnen seinen Werdegang, u.a. Vorsitzender des Fördervereins der Lemgo-Grundschule, Vorstandsmitglied des Iranischen Kultur- und Medienvereins.

Seine Fremdsprachenkenntnisse umfassen Englisch, Französisch, Arabisch (Grundkenntnisse) sowie Persisch (Muttersprache).

Rouzbeh Taheri wird sowohl im redaktionellen Bereich, als auch im technisch - grafischen Bereich tätig sein.

Durch seinen kulturellen Zugang zu den Milieus mit Migrationshintergrund sollen diese Themen in der Zeitung besser abgebildet werden.

Die Redaktion



Der Kiezbote hat eine eigene Website:

www.kiezbote.de

Schauen Sie doch mal vorbei !

Ausstellung

Dennis Doe Tamakloe:
Sense Less Sense



1.3. bis 15. 04. 2008

Thema vieler Arbeiten von Doe Tamakloe sind die Menschen Afrikas. Sie empfinden sich als Teil der Natur und sind gleichzeitig stark mit der Familie und der Gesellschaft verbunden.

Torfstr. 12, 13353 Berlin-Wedding
Tel. 030-97 89 55 36, Email: info@lonam.de
Ausstellungszeiten:
Mo.-Fr. 14-17 Uhr



Was ist was ? Vereine, Genossenschaft, GmbH... ?	S. 04
L.I.S.T. GmbH	S. 05
Kommunales Forum Wedding e.V.	S. 05
Casablanca und Akelei	S. 06
"Sonnenblume" e.V.	S. 06
Kinderladen "Frischlinge"	S. 07
"Wolke 7" e.V.	S. 07
"Wedding Art" e.V.	S. 08
PEKIP e.V.	S. 08
FreiwilligenAgentur e.V.	S. 09
Lotsenprojekt "Die Brücke"	S. 09
"Aktiv im Kiez" e.V.	S. 10
Förderverein "Hermann-Herzog-Schule"	S. 11
Förderverein "Brüder-Grimm-Schule"	S. 11
Lebensart GmbH	S. 12
Lebenshilfe GmbH	S. 12
"Find out" e.V. und "go-M-X"	S. 13
Zwischenstation e.V.	S. 13
Lo'Nam - Das afrikanische Magazin	S. 14
Manu River Multi Cultural Organisation	S. 14
Ki & Aikido Dojo Berlin e.V.	S. 15
Ray's DC Berlin	S. 15
Förderverein der Osterkirche	S. 16 - 17
Stadtteilgenossenschaft Wedding e.G.	S. 18 - 19
Weddinger Kinderfarm e.V.	S. 19
Das SprengelHaus	S. 20
Gemeinsam im Stadtteil e.V.	S. 21
www.imkiez.de	S. 24
Adressen	S. 22 - 23



Gefördert von der
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
im Rahmen des Quartiersmanagement

Impressum

Herausgeber: Aktiv im Kiez e.V.
Sprengelstraße 15, 13353 Berlin

Redaktion: Herry Grünewald, Wolfgang Krüger, Rouzbeh Taheri,
David Steidl, Anne Wispler, Fridolin Kowalski

Redaktionssitz: Nachbarschaftsladen "Aktiv im Kiez"
Sprengelstr. 15, 13353 Berlin

Layout:/Satz: Peter Müller, David Steidl

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei Potsdam

Auflage: 3000 Exemplare, kostenfrei

V.i.S.d.P.: Wolfgang Krüger, Herry Grünewald
QM Sparrplatz: Alexandra Kast

Post: Nachbarschaftsladen
"Aktiv im Kiez"
Redaktion Kiezbote
Sprengelstraße 15
13353 Berlin

Telefon: 45 97 73 08

E-Mail: kiezbote@gmx.net

Was ist was? Vereine, Genossenschaft, GmbH ?

Was ist was? Verein, Genossenschaft, GmbH ? Die verschiedenen Akteure in unserem Heft haben unterschiedliche Rechtsformen. Hier ein Überblick über einige diese Formen:

Verein

Als Vereine bezeichnet man eine Personenvereinigung, die auf Dauer angelegt ist, einen eigenen Namen führt und in der sich Personen von wechselndem Bestand zu einem bestimmten gemeinsamen, durch Satzung festgelegten Zweck (z. B. zur Pflege bestimmter gemeinsamer Interessen wie Sport) zusammengeschlossen haben. Diese können sowohl gemeinnützig sein als auch wirtschaftliche Interessen verfolgen. Mit der Eintragung eines Vereins in das Vereinsregister handelt es sich in Deutschland um einen eingetragenen Verein (e. V.). In Deutschland gibt es ca. 535.000 Vereine. Nahezu die Hälfte davon gilt als 'gemeinnützig'.

Gemeinnützig?

Der Verein ist eine Form der Freiwilligen-Organisationen. Er hat eine wichtige Bedeutung und ist stark verbreitet. So sind zum Beispiel Verbände (Rotes Kreuz, Arbeiter Samariter Bund) oft in der Rechtsform eines Vereins vorzufinden.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die GmbH ist eine juristische Person

des Privatrechts, an der sich andere juristische oder natürliche Personen mit einer Kapitaleinlage beteiligen. Die Mindestkapitaleinlage beträgt 25.000 Euro.

Die GmbH gehört zu der Gruppe der Kapitalgesellschaften. Als juristische Person ist die GmbH selbstständige Trägerin von Rechten und Pflichten: sie kann Eigentum erwerben, Verträge abschließen und vor Gericht klagen und verklagt werden. Wie schon in der Bezeichnung zu erkennen, haftet die GmbH grundsätzlich nur mit ihrem Gesellschaftsvermögen, nicht jedoch mit dem Privatvermögen der Gesellschafter.

Außer GmbH sind teilweise weitere Abkürzungen für diese Rechtsform üblich, u. a. GesmbH (in Österreich), mbH (in Zusammenhang mit dem ausgeschriebenen Wort Gesellschaft wie z. B. in XYZ Entwicklungsgesellschaft mbH) oder gGmbH (gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung).

Genossenschaft

Die Genossenschaft ist ein Zusammenschluss von natürlichen und juristischen Personen (Personenvereinigung), die gemeinsam und gleichberechtigt ein Unternehmen unterhalten (genossenschaftlicher Geschäftsbetrieb). Entscheidungen werden gemeinsam und demokratisch getroffen. Oberste Leit-

maxime ist die gesetzlich vorgegebene Förderung der Mitglieder, die primär über Leistungsbeziehungen zwischen den Mitgliederwirtschaften (private Haushalte, Betriebe) und dem Gemeinschaftsunternehmen erfolgen soll.

Insofern verfolgen Genossenschaften vorrangig ökonomische Zwecke. Nach der am 18. August 2006 in Kraft getretenen Novellierung darf es sich auch um soziale oder kulturelle Zwecke handeln, was bedeutet, dass sich auch Sozial- und Kulturgenossenschaften der eG-Rechtsform bedienen können.

Wesensmerkmale, die den Kern der Genossenschaftsidentität bilden, sind neben dem Förderungsprinzip die Grundsätze der Selbsthilfe, der Selbstverantwortung, der Selbstverwaltung und das Identitätsprinzip. Letzteres besagt, dass die Miteigentümer/Träger zugleich Geschäftspartner (Abnehmer, Lieferant) und Eigenkapitalgeber sind (Dreifachbeziehung).

Das zentrale Anliegen von Genossenschaften ist es, gemeinsame wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedürfnisse zu befriedigen. Weltweit sind mindestens 700 Millionen Mitglieder in Genossenschaften beteiligt, wobei diese international in der International Co-operative Alliance (ICA) organisiert sind.

Genossenschaften sind Wertegemeinschaften, die in der Regel Ziele verfolgen, die über reine Wirtschaftsbetriebe hinausgehen. Die ICA beschreibt als grundlegende Werte die Selbsthilfe, Selbstverantwortung, Demokratie, Gleichheit, Billigkeit und Solidarität. In Tradition ihrer Gründer vertrauen Genossenschaftsmitglieder auf die ethischen Werte 'Ehrlichkeit', 'Offenheit', 'Sozialverantwortlichkeit' und Interesse an anderen Menschen.

Rouzbeh Taheri



L.I.S.T. GmbH

Der Träger des Quartiersmanagements Sparrplatz ist die L.I.S.T. Stadtentwicklungsgesellschaft mbH. Die Abkürzung steht für "Lösungen im Stadtteil". Gegründet wurde die L.I.S.T. GmbH 1989 durch den gemeinnützigen Jugendhilfeträger Zukunft Bauen e.V. mit dem Ziel, kleinräumige, milieuorientierte Projekte in Verbindung mit Altbausanierung, Wohnungsneubau und Beschäftigungsförderung zu entwickeln und umzusetzen.

Die L.I.S.T. GmbH wurde durch das Land Berlin als Treuhänder anerkannt. Von 1989 bis 2005 wirkte sie programmorientiert als Sanierungsträger für die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und hat dabei



vielfältige Erfahrungen in Projektentwicklung, Beratung und Projektmanagement gesammelt. Seitdem wurden 70 Projekte mit öffentlicher Bauförderung in nahezu allen Bezirken Berlins betreut.

Davon sind zahllose Projekte im Wedding gelegen wie der Glaskasten mit Ballsaal in der Prinzenallee 33, das Wohnhaus mit sehenswerter Stuckfassade in der Prinz-Eugen-Straße 1/ Adolfstraße 27, das Kinderhaus Drontheimer Str. 17, die alte Schmiede mit Ausbildungsprojekt in der Liebenwalder Straße 2-3, das Familienwohnprojekt Oudenarder Str. 32 und das Wohnprojekt Soldiner Str. 96. L.I.S.T. übernahm in allen Phasen der Vorbereitung und Durchführung städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen Projektmanagement-Aufgaben zur Förderung und Unterstützung von sozialpädagogischen und sozialpolitischen Einrichtungen sowie zur Begleitung und Unterstützung von besonderen Zielgruppen.

Ziel dabei war und ist die Verknüpfung verschiedener Förderungen zur Sicherung von Beschäftigungs- und Ausbildungsmaßnahmen. Auftraggeber der L.I.S.T. GmbH sind die öffentliche Hand, gemeinnützige

Träger und Wohnungsbaugenossenschaften.

Aktuell ist L.I.S.T. Träger von vier Quartiersmanagement-Teams im Wedding (Soldiner Kiez, Pankstraße/Reinickendorfer Straße, Brunnenviertel-Brunnenstraße und Sparrplatz). Darüber hinaus hat L.I.S.T. in den vergangenen drei Jahren das Kulturwirtschaftliche Zentrum "Christiana" im Bewag-Haus Osloer Str. 17 aufgebaut und übernimmt bis 2009 für den Bezirk Mitte die Projektsteuerung bei der Umgestaltung des Nauener Platzes für "Jung und Alt" im Rahmen eines modellhaften Projektes des Bundesbauministeriums.

Bei der L.I.S.T. GmbH arbeiten derzeit 21 Kolleg/innen unterschiedlicher Profession und mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund.

Brita Wauer
Geschäftsführerin

L.I.S.T.
Stadtentwicklungsgesellschaft mbH

Strelitzer Straße 60,
10115 Berlin
Tel. 030-47869459,
Fax. 030-47869441

Kommunales Forum Wedding e.V.

Das Kommunale Forum Wedding e.V. wurde 1989 von im Wedding tätigen Menschen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen und der Arbeitslosenselbsthilfeinitiative PAULA mit dem Ziel gegründet, die Zusammenarbeit zwischen Politik und Verwaltung, lokalem Gewerbe und sozialen Unternehmen, örtlichen Einrichtungen und freien Trägern sowie Selbsthilfegruppen und Bürgerinitiativen zu fördern.

Unter dem Motto "Arbeit für mehr Lebensqualität im Stadtteil" initiiert und unterstützt der Verein den Austausch und die Diskussion über Entwicklungen im Bezirk, die

Bewohneraktivierung und nachbarschaftliche Selbsthilfe in einzelnen Kiezen sowie die Entwicklung neuartiger Vorgehensweisen und von Modellprojekten im Bereich der sozialen Stadtteilentwicklung.

Dabei ist das Kommunale Forum Wedding e.V. "Kooperationsanstifter" und "Geburtshelfer", aber auch "Träger" von Projekten und Einrichtungen. Dabei pflegt der Verein den "Blick über den Tellerrand", um aus dem Erfahrungsaustausch Anregungen für die Arbeit zu gewinnen.

Das Forum engagiert sich insbesondere in Bereichen der Bildung, der

Bürgerbeteiligung und -aktivierung, der Völkerverständigung sowie der Schaffung von Arbeitsplätzen, auch im gemeinnützigen Bereich.

Das Kommunale Forum ist intensiv an der Entwicklung des Gemeinwesen-zentrums und der Förderung des Sprengelhauses beteiligt (siehe Artikel in diesem Heft).

Kommunales Forum Wedding e.V.

Wiesenstraße 29
13357 Berlin
Tel: 030 - 4650 73 55
Fax: 030 - 462 94 47

Casablanca und Akelei

Casablanca ist eine gemeinnützige Gesellschaft für Innovative Jugendhilfe und soziale Dienste mbH. Casablanca ist Träger von Erziehungshilfeeinrichtungen und Jugend- und Kinderangeboten und engagiert in Stadtgebieten mit besonderem sozialen Entwicklungsbedarf.

Angebote für Frauen und Familien im Sprengelkiez (SprengelHaus) werden über das Projekt "Akelei" vermittelt. So ist soziale Integration von Menschen nichtdeutscher Herkunft ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen. Akelei wirkt daran durch Unterstützung zum Erwerb der deutschen Sprache und Unterstützung von Frauen und Müttern zur Überwindung isolierter Lebenssituationen

Akelei-Angebote:

*Mutter-Kind-Spielgruppe mit Sprachübungen Deutsch

*Mutter-Kind-Filmnachmittage mit Vor- und Nachbereitung in Deutsch



*Handarbeitsgruppen für interessierte und begabte Frauen

*Lesungen in den Abendzeiten

*Mutter-Kind-Schwimmen am Sonntag

* "Talk-Runde" mit aktiven Menschen

*Kunst- und Musikaktionen am Wochenende

* "Raus aus dem Kiez" - Exkursionen innerhalb Berlins und ins Umland

Akelei im SprengelHaus

**Sprengelstraße 15
13353 Berlin**

**Telefon: 030 / 45 97 73 08
Koordinatorin: Ülker Akoglu**

"Sonnenblume" e.V.

Wir sind ein Kinderladen in freier Trägerschaft und haben Platz für 15 Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren. Zwei Erzieherinnen und ein/e Praktikant/in bieten liebevolle Betreuung in der Zeit von 8.00 - 16.00 Uhr. Unser pädagogisches Angebot ist nach dem "Berliner Bildungspro-

gramm" ausgerichtet und umfasst eine breite Palette, u.a. die Zusammenarbeit mit "BioLogo", welches den Kindern anschaulich naturnahe Inhalte vermittelt, wöchentlichem Kinderturnen im Sprengelhaus sowie einem wöchentlichen Besuch einer Musikpädagogin im Kinderladen

mit gemeinsamen Singen und Tanzen.

Hinzu kommen natürlich all die anderen Aktivitäten wie gemeinsames Basteln, Malen, Essen, Spielen, Singen, Lachen, Toben, Schlafen und viele andere Dinge drinnen und draußen, welche Kinder gerne machen; ergänzt durch weitere vielfältige Projekte, die den Kinderladen durchs Jahr begleiten. Melden Sie sich doch einfach mal! Ihre Ansprechpartner sind die Erzieherinnen Maureen Christoph und Karla Kulke.

EKT Sonnenblume e.V.

**Fehmarner Str. 14
13353 Berlin**

Tel.: (030) 453 70 13

E-Mail:

ekt.sonnenblume@web.de



Kinderladen "Frischlinge"

Die Gruppe besteht aus 13 Kindern im Alter von ca. 1 bis 5 Jahren.

Die Erzieherinnen Ines Falk und Silke Dittrich arbeiten seit über 12 Jahren gemeinsam im Kinderladen. Zusätzlich wird nach Möglichkeit eine Erzieherpraktikantin beschäftigt.

Der Kinderladen Frischlinge wurde 1984 gegründet. Träger ist ein gemeinnütziger Verein, der aus den Eltern der im Kinderladen betreuten Kinder besteht. Die Eltern haben somit mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten als in staatlichen Kitas, übernehmen aber auch Verantwortung für Vereinsarbeit, sowie praktische Aufgaben wie Kochen und Putzen.

Durch die gemeinsamen Aktivitäten in der Gruppe wird das Gruppengefühl der Kinder gestärkt. Wichtig ist uns, die Kinder zu einer konstruktiven Konfliktlösung ebenso hinzuführen wie zu einem offenen Umgang mit ihren Gefühlen, Bedürfnissen und Interessen.

Wir ernähren uns vollwertig und überwiegend vegetarisch.

In thematischen Projekten beschäftigen sich die Kinder über längere Zeit intensiv mit einem Thema. Projektthema der letzten Zeit war z.B. "Ich sage Hallo und was sagst Du?", in dem einzelne Heimatländer der Kinder gemeinsam mit den Eltern vorgestellt wurden.



Ein besonderer Schwerpunkt ist das Naturerleben. Durch häufigen Aufenthalt im Freien, wie z.B. im Volkspark Rehberge, durch Naturwahrnehmung auch im städtischen Umfeld und durch die Integration von Naturmaterialien in die Spielsachen wird die Sensibilität der Kinder für die Natur gefördert.

Einen weiteren Bereich bildet die Vorschulerziehung. Die jährliche Kinderreise zum "Landhotel" ist ein Höhepunkt im Jahreslauf. haben Kontakt zu Tieren auf dem Bauernhof nebenan und lernen sich durch das gemeinsame Bewegung, Entspannung und Musik.

Zusätzlich gibt es gezielte Sportangebote und Musik spielt eine große Rolle. Neben dem gemeinsamen

Singen können die Kinder beim wöchentlichen Angebot einer Musikpädagogin Erfahrungen mit Stimme, Rhythmus und Tanz machen. Natürlich gibt es als Ausgleich auch gemütliche Rückzugsorte und Anleitung zu Ruhe und Entspannung.

Kinderladen Frischlinge

Tegeler Str. 44
13353 Berlin
Tel.: 453 88 49

www.kila-berlin.de
e-Mail: info@kila-berlin.de

Öffnungszeiten:
8.00 Uhr – 16.00 Uhr

" Wolke 7" e.V.

Die Eikita "Wolke 7" ist ein multikultureller Kinderladen für Kinder von 1,5 Jahren bis zum Schuleintritt. Drei kompetente Erzieherinnen mit mehrjähriger Berufserfahrung betreuen die Kinder in zwei Gruppen.

Pädagogische Schwerpunkte sind musikalische Früherziehung, Förderung der Grob- und Feinmotorik, des Sozialverhaltens und der Kreativität. Die Kinder gehen regelmäßig zum Sportunterricht und auf die Weddinger Kinderfarm und lernen bei

diversen Ausflügen sowohl ihren Kiez als auch Berlin kennen.

EKT "Wolke 7" e.V.

Ela Zimmermann
Sparrstraße 22
13353 Berlin
Tel.: 453 56 27

Hinweis: Die den Kinderstätten zugewiesenen Fotos zeigen keine zwangsläufig zugehörigen Personen.



Wedding Art e.V.

Der Wedding kommt, wir sind schon da! Nach diesem Motto gründete die Berliner Künstlergruppe den Verein Wedding Art e.V. Und da der Bezirksname bereits im Vereinsnamen enthalten war, schaute sich der Verein natürlich im Wedding nach attraktiven Räumen um, in denen die Künstler ihre Visionen verwirklichen



Wenn Sie Freude daran haben, wöchentlich eineinhalb konzentrierte und entspannte Stunden mit Ihrem Baby zu verbringen...wenn es Sie interessiert, Bewegungsanregungen kennen zu lernen, mit denen Sie Ihr Baby auch zu Hause spielerisch in seiner Entwicklung begleiten und unterstützen können...

wenn Sie frühen Kontakt für Ihr Kind mit Kindern im gleichen Alter wünschen und sich gern mit anderen Müttern/Vätern austauschen, dann sind sie bei uns richtig...



können. Im Mai 2007 fand die Künstlergruppe ihr Domizil in der Tegeler Str. 40, intern T 40 genannt.

Die Galerie präsentiert zeitgenössische Kunst der Berliner Künstlergruppe Wedding Art sowie nationaler und internationaler Gastkünstler. Zu sehen sind in wechselnden Ausstellungen Werke aus dem Bereich Malerei, Fotografie, Digitaldesign und Skulpturen. Die dynamische bis exklusive Mixtur von Künstlern verschiedenster Couleur geleitet den Betrachtenden zu immer neuen Impressionen.

Die Ausstellungen werden von Aktionen unterschiedlichster Art begleitet und das offene Atelier lädt das Publikum zum Dialog mit den Künstlern ein; ab 2008 auch zur Teilnahme an Malkursen mit Künstlern von Wedding Art.



Text und Fotos Birgit Willmer

Galerie und Atelier

**Tegeler Str. 40
13353 Berlin
post@wedding-art.de
Tel.: 0151 - 592 436 87**

**Öffnungszeiten:
Mo 14-19 Uhr / Do 14-22 Uhr
Sa 11-17 Uhr
und nach Vereinbarung**

PEKiP e.V.

.PEKiP heißt "Prager-Eltern-Kind Programm" e.V.. PEKiP begleitet Sie durch das gesamte erste Lebensjahr Ihres Babys. Ab der sechsten Lebenswoche des Kindes können Sie einen Kurs besuchen.

Der PEKiP-Verein

Das Prager-Eltern-Kind-Programm wurde in den siebziger Jahren als sozialpädagogische Methode von Prof. Dr. Christa Ruppelt und Prof. Dr. Hans Ruppelt und Mitarbeiterinnen entwickelt.

Der gemeinnützige PEKiP e. V., Verein für Gruppenarbeit mit Eltern und ihren Kindern im ersten Lebensjahr, besteht seit 1988. Er bietet die Fortbildung zur PEKiP-Gruppenleiterin als Veranstalter oder in Kooperation mit anderen Trägern der Erwachsenenbildung an.

Ziel des Vereins ist die Förderung der

pädagogischen Arbeit im Bereich der frühkindlichen Entwicklung und die Förderung der Elternfähigkeit nach dem seit 1974 praktizierten Prager-Eltern-Kind-Programm.

Der Verein unterstützt die Gruppenarbeit für Eltern und Kinder in der frühen Kindheit, die primäre Prävention im Bereich der Gesundheitspflege und Psychohygiene in jungen Familien, die Weiterbildung von Fachkräften, die in der Familienbildung tätig sind.

**Kontakt:
Mittwoch
von 11.00 bis 12.30 Uhr im
Studio Balu,
Torfstraße 13a, 13353 Berlin**

**Beatrix Orlob,
PEKiP-Gruppenleiterin,
Diplompsychologin
Tel.: 030 / 39 90 23 29
Mail: beatrix-orlob@t-online.de**

FreiwilligenAgentur Wedding

Die FreiwilligenAgentur Wedding wurde am 23. April 2004 im Nachbarschaftshaus Prinzenallee eröffnet und ist ein Projekt des Trägerverbundes der Nachbarschafts-Etage Fabrik Osloer Straße, des Nachbarschaftshauses Prinzenallee, des Bezirksamt Mitte von Berlin sowie der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Mitte e.V. und Selbst-Hilfe im VorRuhestand e.V..

Gefördert wird das Projekt durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms Soziale Stadt innerhalb der Quartiersmanagementgebiete Soldiner Straße, Pankstraße sowie Sparrplatz.

Die FreiwilligenAgentur Wedding berät Interessierte zum Thema freiwilliges Engagement und informiert

über die vielseitigen Einsatzfelder. Gemeinnützigen Einrichtungen ist die Agentur bei der Suche nach und der Einbindung von ehrenamtlichen Mitarbeitern behilflich. Die FreiwilligenAgentur unterstützt Bürgerinitiativen und Interessierte, die eigene Projektideen im Stadtteil umsetzen möchten. Darüber hinaus fördert die Agentur den Erfahrungsaustausch von gemeinnützigen Einrichtungen und Freiwilligen.

Wenn Sie sich freiwillig engagieren möchten, aber nicht wissen wo, wie und wann - die FreiwilligenAgentur Wedding berät Sie gern! In unserer Datenbank sind über 130 Einrichtungen mit vielen interessanten Angeboten. Und wenn sich hier nichts finden lässt, dann suchen wir garantiert weiter!

Pankstraßenkiez
Schulstraße 118, 13347 Berlin
dienstags 17.00 - 19.00 Uhr
Telefon: 450 289 13

SprengelHaus -
Nachbarschaftsladen
Sprengelstr. 15, 13353 Berlin
dienstags 9.30 - 11.00 Uhr
Telefon: 45 97 73 08
E-Mail:
info@freiwilligenagentur-wedding.de



Maike Janssen, Anna Asfandiar, Hanna-Ruth Metzger und Claudia Ihde (v.l.n.r.)

Lotsenprojekt "Die Brücke"

Die "Brücke", ein Modellprojekt, hilft Menschen ausländischer Herkunft, sich im Berliner Behördenschwung zurecht zu finden. Es soll die Kluft zwischen den Zugezogenen und der öffentlichen Verwaltung überwinden helfen und zur Selbsthilfe befähigen. Konkret geht es darum, Bewohner des Kiezes zu informieren und zu unterstützen, die öffentlichen Hilfs- und Beratungsangebote wahrzunehmen.

"Wer kann mir erklären, wie ich mein Recht bekomme?" - "Wo finde ich Hilfe bei chronischer Krankheit?" - "Wen frage ich um Rat bei familiären Problemen?"...

Für solche und ähnliche Fragen bieten die Berliner Behörden eine Vielzahl von Dienstleistungen bei verschiedenen Beratungsstellen. Diese vermitteln soziale Angebote, Betreuung oder direkte finanzielle Hilfen wie Wohngeld oder Rente. Sich im sprichwörtlichen Behördenschwung zurecht zu finden, ist aber gerade für aus anderen Ländern Zugezogene nicht leicht. Nicht nur Unkenntnis, auch allgemeine Scheu

vor Ämtern hindern manchen daran, sich an diejenigen zu wenden, die als Dienstleister für ihn zuständig sind.

Seit Oktober 2005 gibt es das Projekt "die Brücke", das gleich mit acht sogenannten "Lotsen" tatkräftige Unterstützung für ausländische BewohnerInnen anbietet. Die gestandenen Frauen und Männer wurden ganz speziell dafür ausgebildet, zwischen den örtlichen Behörden und den MigrantInnen, ihren Organisationen und Projekten zu vermitteln.

Alle Lotsen haben selbst, wie man so schön sagt, "Migrationshintergrund", d.h. sie kamen aus anderen Ländern zu uns. Seitdem haben sie viele Erfahrungen gesammelt, die nun zusammen mit ihrer speziellen Ausbildung anderen Zugezogenen die Orientierung in der Berliner Angebotslandschaft erleichtern sollen. Die Teilnehmer wurden entsprechend der nichtdeutschen Bevölkerungsstruktur im Kiez ausgewählt. Das Fortbildungsprogramm wird für alle Lotsenprojekte in enger Kooperation mit dem Bezirksamt Mitte organisiert und

ist in dieser Form einzigartig. Die Schulung und Zusammenarbeit basiert auf dem gegenseitigen Respekt zwischen den Lotsen und den Ämtern.

Text:
 Anne Wispler

Lotsenprojekt "Die Brücke"

Müllerstr. 158
13 353 Berlin
Tel.: 030 - 60 50 30 98



Vorstellung der ersten Lotsengruppe am 9.3.06 im SprengelHaus

Aktiv im Kiez e.V.

Der Verein "Aktiv im Kiez e.V." gründete sich 2002 im Nachbarschaftsladen (damals Torfstraße 11) aus sieben Gründungsmitgliedern.

Er gab sich in erster Linie die Aufgabe als Verein Träger für den Nachbarschaftsladen "Aktiv im Kiez" und übernahm in diesem Zusammenhang auch diesen Namen. Der Laden wurde dazu genutzt, eigene Angebote an die BewohnerInnen zu machen, Beratungen in Notlagen zu geben und Eigeninitiativen zu fördern, in dem Raum zur Verfügung gestellt wurde. Zu den Angeboten gehörten Kindergruppen, Tauschring und die vielfältigen Begrünungsangebote mit dem Projekt "Garten- und Wasserkiez".

2004 zog der Nachbarschaftsladen in das SprengelHaus, Sprengelstraße 15. Hier veränderte sich sein Betätigungsfeld.

War das Bestreben vorher, durch seine Trägerschaft den Nachbarschaftsladen zu erhalten, so musste er in der Enge des SprengelHauses seine Aktivitäten nach außen tragen. Der Verein wurde zum Träger von QM-geförderten Projekten, wie den "Kiezboten" und der "Nachhaltigen Tegeler Straße". AiK e.V. war auch Mitbegründer und ist nun auch Mitorganisator der Berliner Tafel-Aktion "Laib und Seele" in und mit der Osterkirche.



Seit 2007 ist der Nachbarschaftsladen aktiver als je zuvor. Das Konzept "50 Plus - Rat und Tat" steht für mehr als 50 Stunden Öffnungszeit in der Woche um den Rat suchenden Rat und den Tat suchenden Betätigung zu geben. Die Außenaktivitäten sind hinzugekommen. Der AiK e.V. ist zu einem wichtigen Pfeiler des SprengelHauses geworden, indem er eigene attraktive Angebote bietet und aktiv am Innenleben und der Organisation des SprengelHauses beiträgt.

Verschönerung und Begrünung sowie die Pflege des Schulgartens in der Tegeler Straße, die weitere Kiezinformation mit dem "Kiezboten", der

monatliche BürgerTreff im Nachbarschaftsladen zeugen genauso von der großen Aktivitäten des Vereins wie seine durch Mitglieder wahrgenommenen Funktionen im Kiezrat und im Quartiersrat.

Der Verein zählt zur Zeit etwa 35 Mitglieder und freut sich über jede und jeden die sich dem Verein, der keinen finanziellen sondern nachbarschaftliches Handeln als Beitrag erwartet, anschließen wollen.

Kontakt:
Nachbarschaftsladen "Aktiv im Kiez" und jeden letzten Freitag im Monat um 19.00 Uhr, BürgerInnenTreff in der Sprengelstraße 15.

Aktiv im Kiez e.V.
Wolfgang Krüger,
Elke Kleiner,
Siemen Dallmann

SprengelHaus
Sprengelstraße 15
13353 Berlin
46 97 73 08
aktivimkiez@web.de



Förderverein der Hermann-Herzog-Schule

Der Förderverein der Hermann-Herzog-Grundschule besteht schon viele Jahre. Wie lange genau, kann auch der Vorsitzende, Christian Braunwald, nicht genau sagen. Wie in solchen Vereinen üblich, hat er vor einigen Jahren die Funktion "geerbt". Man ist schließlich froh, wenn es jemanden gibt dem der Staffelstab weitergereicht werden kann. Die Voraussetzungen konnten besser nicht sein: seit 1989 hat er im Kiez sein Grafikdesignbüro, die drei Kinder waren, sind und werden (der Kleinste in drei Jahren) Schüler der Hermann-Herzog-Schule sein.

Die Arbeit des Fördervereins konzentriert sich, wie der Name schon sagt, auf die begleitende Förderung der Schulprojekte. Besonders in Zeiten der knappen Kassen ist die Akquisition von "Drittmittel" bei

unterschiedlichen Institutionen für alle Projekte, die im knappen Schulhaushalt nicht vorgesehen sind, dringend notwendig. Hier kann ein Förderverein viel besser und freier von bürokratischen Zwängen agieren als die Schulleitung.

Das Highlight des Jahres ist aber das Schulfest, welches vom Förderverein organisiert wird. Da hat jede Klasse ihren Stand und kann sich der ganzen Schulgemeinschaft präsentieren.

Und was wünscht sich der Vorsitzende zum neuen Jahr? " Ich wünsche mir, dass die engagierte Kleinstarbeit und die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler, die von der Lehrerschaft der Herzog-Schule seit Jahren mit hohem Engagement geleistet wird, endlich von der Politik anerkannt und honoriert wird."



Kinder der Schule beteiligen sich an der Eröffnung einer Astrid-Lindgren-Ausstellung in der Jerusalem-Bücherei im Jahre 2007

Verein der Freunde und Förderer der Hermann-Herzog-Schule

**Nordufer 14
13353 Berlin
c/o Christian Braunwald
Telefon: 4 54 40 58
Fax: 45 49 48 26
Mail:
fv-hermann-herzog@gmx.de**

Förderverein der Brüder-Grimm-Schule

Der Förderverein besteht seit 1993 und hat zurzeit ca. 60 Mitglieder.

Die Aktivitäten erstrecken sich über ein breites Spektrum: Er veranstaltet Schulfeste, kauft Spielgeräte für die aktive Hofpause, bezuschusst

Klassenfahrten, kauft Buchpreise für den Vorlesewettbewerb der 6. Klassen, unterstützt die Streitschlichterausbildung, richtet Computerarbeitsplätze ein und treibt die Arbeit am Wegeleitsystem voran.

Außerdem wurden über den Förderverein Theater-, Zirkus-, Kunst-, Musik- Hausaufgaben-, Märchen- und Sprachförderungsprojekte für die Kinder unserer Schule durch das Quartiersmanagement ermöglicht.

Nach Aufhebung der Lehr- und Lernmittelfreiheit im Jahre 2004 hat der Verein einen Lernmittelfonds gegründet, damit die Schüler weiter mit den benötigten Materialien versorgt werden können.

Ein aktuelles Beispiel für die Aktivitäten des Vereins ist das Projekt „Pi-Pin-Pinselstreiche“. Das Ziel des Projekts ist, die Interessen, Neigungen und Bedürfnisse der Kinder, die im Kiez nicht in einer Nachmittagsbetreuung betreut werden können, im Alter von 5 – 12 Jahren,

aufzugreifen und daraus Angebote zu entwickeln. Auch das familiäre Umfeld der Kinder wollten wir in unserem Projekt mit einbeziehen, denn auch ältere Geschwister, Eltern oder Großeltern sollten die Möglichkeit erhalten, unsere sorgfältig konzipierten Angebote zu nutzen.

Die Projektleiterin Frau Ülker Akoglu meint hierzu: " Besonders am Herzen liegt uns die Förderung der künstlerisch-gestalterischen Fähigkeiten. Der Lernprozess soll ihr Selbstvertrauen stärken." Zusammen mit der Künstlerin Filiz Akin möchte sie dafür sorgen, dass die Kinder über künstlerische Angebote Gelegenheit bekommen, ihre Freizeit attraktiver zu gestalten.

Förderverein der Brüder - Grimm - Grundschule

**Tegeler Str. 18 - 19
13353 Berlin
030 - 453084-0**



Kinder-Kunst-Projekt "Malen wie Matisse"

Lebensart GmbH

Der Pflegedienst 'Lebensart' wurde von Pflegefachkräften gegründet, die über langjährige Praxiserfahrung in der Haus- und Krankenpflege verfügen und ihren Bruf mit Herz und Verstand ausüben.

Unser Ziel ist es, Ihnen ein selbstbestimmtes und weitgehend unabhängiges Leben in Ihrer gewohnten häuslichen Umgebung zu ermöglichen.

Unter Berücksichtigung Ihrer individuellen Situation möchten wir zur Erhaltung und Verbesserung Ihrer persönlichen Lebensqualität beitragen.

Im Rahmen der "aktivierenden Bezugspflege" tragen wir Sorge dafür, dass Sie eigene Fähigkeiten erhalten oder wiedererlangen können und helfen Ihnen gezielt dort, wo Sie allein nicht mehr zurecht kommen. Geschulte und Ihnen persönlich zugeordnete Pflegekräfte stehen

Ihnen im Alltag mit Rat und Tat zur Seite - vom Einkauf über die Reinigung der Wohnung und das Zubereiten von Mahlzeiten bis hin zur Körperpflege.

Neben der fachlichen Kompetenz legen wir bei unserer Pflege besonderen Wert auf einen offenen und vertrauensvollen Umgang miteinander, damit kleinere Missverständnisse jederzeit schnell ausgeräumt werden können.

Welche Pflegeleistungen Sie erhalten, hängt von Ihrem Pflegebedarf, Ihren persönlichen Wünschen sowie den möglichen Kostenträgern ab. Wir beraten Sie ausführlich und unverbindlich in unserer Geschäftsstelle oder bei Ihnen zu Hause.

Wir bieten Ihnen sämtliche Leistungen der Pflegeversicherung aus Bereichen Körperpflege, Mobilität Ernährung und hauswirtschaftliche Versorgung Grundlage unserer Arbeit



ist die tiefe Überzeugung von der Eigenständigkeit und unantastbaren Würde jedes Menschen.

Lebensart GmbH

Pflegedienst Lebensart GmbH
Torfstraße 13a
13353 Berlin
Tel.: 567 31 971 / 72
Fax: 567 31 973

Lebenshilfe gGmbH

Die 'Lebenshilfe' ist ein bundesweiter Verband für Menschen mit geistiger Behinderung. Angehörige und Eltern gestalten die Entwicklung der Lebenshilfe wesentlich mit.

Die Lebenshilfe gGmbH, Betreutes Einzelwohnen, bietet in allen Bezirken Berlins erwachsenen Menschen mit vorwiegend geistiger Behinderung die Möglichkeit, allein oder als Paar in einer eigenen Wohnung leben zu können. Damit streben wir eine Normalisierung der Lebensbedingung

und Lebensführung an. Wesentliches Ziel ist die Entwicklung, Förderung und Unterstützung der individuellen Handlungsfähigkeit für ein weitgehend selbstbestimmtes Leben.

Konkrete Zielsetzungen unserer Arbeit werden mit den Betroffenen abgestimmt und an ihren Ressourcen und Bedürfnissen orientiert. Das schließt alle Formen von Beratung, Assistenz, Förderung, Unterstützung und Betreuung ein.

Sozialpsychiatrische Dienst.

Wir unterstützen u. a. bei der alltäglichen Lebensführung und Strukturierung des Alltags, bei der Gesundheitssorge, bei behördlichen Angelegenheiten, bei der Erarbeitung beruflicher Perspektiven bzw. bei Problemen am Arbeitsplatz, durch psychosoziale Begleitung, die Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben sowie an Freizeitaktivitäten.

Lebenshilfe gGmbH

Betreutes Einzelwohnen
Treffpunkt - Mitarbeiterbüro
Tegeler Straße 43
13353 Berlin
Tel.: 344 58 23
Fax: 59 00 10 89
E-Mail:
bew@Lebenshilfe-berlin.de



Rechtliche Grundlage für das Betreute Einzelwohnen ist das Bundessozialhilfegesetz (BSHG). Es ist eine Maßnahme der Eingliederungshilfe nach §§ 39/40 des BSHG. Ansprechpartner für die Beantragung der ambulanten Hilfe ist der

go-M-X und "find out" e.V.

Das Projekt go-M-X beinhaltet die Orientierung und Qualifizierung für junge Menschen und wird vom Verein "find out" e.V. getragen.

Nahe am U+S-Bahnhof Wedding liegt unser Projekt für Jugendliche, die an Praktika für die Berufsorientierung und am Unterricht zur Vorbereitung auf den externen Hauptschulabschluss teilnehmen.

Es gibt zwei Gruppen für 16 bis 20 jährige junge Frauen und Männer, in der Willdenowstraße 4 - und in der Burgsdorfstraße 13 arbeiten wir mit 22 Jugendlichen aus ganz unterschiedlichen Herkunftsfamilien.

Unser Angebot richtet sich an Jugendliche, die bereits die Schule beendet haben, aber noch nicht wissen, wohin sie sich beruflich orientieren können oder die keinen Hauptschulabschluss erlangt haben oder noch Unterstützung in der Ausprägung ihrer sozialen Kompetenzen benötigen.

Zum Team von go-M-X gehören Sozialpädagogen, Psychologen und Lehrer.

Wir arbeiten eng mit den Beratungshäusern (Compass-Mitte, Mentos, Mitte und SOS Beratungshaus) sowie den Jugendämtern zusammen, denn bei go-M-X zu sein, setzt die Feststellung des Jugendhilfebedarfs durch die entsprechenden Jugendämter voraus!

Jugendliche und auch Kollegen können sich an uns wenden, wir nennen ihnen dann die Adresse der Beratungshäuser.

Gisela Pampuch
und das Team von go-M-X

(Unsere website beschreibt ausführlicher das Konzept von go-M-X)



go-M-X

Willdenowstr. 4
13353 Berlin
Tel.: 030 - 46 90 68 9
Burgsdorfstr.13
13353 Berlin
Tel.: 030 - 46 60 66 20
kontakt@go-m-x.de
www.go-m-x.de

Zwischenstation e.V.

In einer bedürfnis- und alltagsorientierten Form erhalten die Jugendlichen sozialpädagogische Unterstützung und Beratung in den Schwerpunkten:

- Wohnen
- Lebensführung
- Schule
- Beruf
- Gesundheit
- Aufenthaltsrecht

Wir bieten den Jugendlichen ein individuell auf ihre Probleme ausgerichtetes Versorgungs- und Betreuungssetting an. Neben oben aufgeführten Punkten bekommt jeder jugendliche Nachhilfeunterricht. Außerdem werden betreute Feriereisen mit den Jugendlichen unternommen. In unserer Einrichtung wohnen Jugendliche ab 15 Jahren unterschiedlicher Herkunft in zwei- und

Dreizimmer Wohngemeinschaften. Die Wohngemeinschaften liegen zum größten Teil in der Torfstraße 22 oder in unmittelbarer Nähe dazu.

Zwischenstation e.V.
Betreutes Jugendwohnen
Torfstraße 22
13353 Berlin
Tel.: 813 35 75 / 81 49 68 25
Fax: 813 35 75



Lo'Nam - das afrikanische Magazin

Unser Name "Lo'Nam" bedeutet auf Feefee, einer der Bamileke-Sprachen (Westkamerun) "Sonnenaufgang".

Das ist unsere Leitidee!

In einer Zeit, in der immer mehr von Globalisierung, einem großem Dorf und dem Zusammenleben gesprochen wird, soll Lo'Nam ein Wegweiser und Lichtspender sein in einem Teil dieses großen Dorfes, im deutschen Dschungel von Bürokratie, Recht, Sozialem und Kultur.

Wir wollen nicht nur unterhalten und informieren - über Rechte, Kultur, Chancen, Gesellschaft, wo ihr was findet, was wann wo stattfindet und natürlich Sport. Wir wollen auch etwas bewegen!

Sehen wir den Tatsachen ins Auge: Unabhängig von individuell besonders glücklichen oder besonders unglücklichen Einzelfällen sind fast alle Afrikaner - ob mit deutschem Pass oder ohne - schwarz oder muslimisch (oder beides) gleichermaßen "suspekt".

Oftmals ist man konfrontiert mit feindseligen oder fast mitleidig-sympathievollen Blicken. Man ist offenbar selten ein ganz normales Mitglied der Gesellschaft.

Die Wurzel der verschiedenen Nationen und Ethnien zu pflegen ist im Prinzip gut. Aber um etwas zu bewegen, seinen verdienten Platz in der Gesellschaft als gleichberechtigtes Mitglied zu bekommen, muss man das Konkurrenzdenken und die kleinen Rivalitäten zur Seite legen und sich gemeinsam engagieren.

Lo'Nam will Information bündeln, strukturieren und allen zugänglich machen.

Auf diese Weise ein Informationsportal und ein Netzwerk zu schaffen, auf das alle zugreifen können, ist unser Ziel!



LoNam Verlag

Herve Tcheumeleu
Torfstraße 12
13353 Berlin
Tel.: 97 89 55 36
Fax: 96 08 99 97
E-Mail: info@lonam.de
www.lonam.de

Mano River Multi Cultural Organisation e.V.



MANO RIVER HAUS

Ziel des Vereins ist die Förderung der afrikanischen Kultur, insbesondere der Mano River Region in Berlin und in Deutschland.

Künstlervermittlung, Musiker, Bands, DJ's, Künstler, Multikulti, Worldmusic, Eventmanagement und mehr.

Wir widmen uns folgenden Aufgaben:

- Präsentation der Mano River Kultur, Trommel, Gesang und Tanzperformance
- Organisation und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen
- Trommel- und Tanzunterricht

Die Kultur ist das verbindende

Element der Menschen aller Völker, friedlich miteinander zu leben. Als multikultureller Verein ist jeder eingeladen bei uns mit zu arbeiten. Wir servieren afrikanisches Essen und Getränke zu günstigen Preisen. Wir organisieren Feiern mit Live-Band. Unsere Halle ist auch offen für selbst organisierte Feiern.

Mano River Multi Cultural Organisation e.V.

MANO RIVER HAUS
Sprengelstraße 26
13353 Berlin

Tel.: 68 08 32 02
Handy: 0160 99 47 84 81
Web: www.mrmcb.com
Mail: manoriver2003@yahoo.de

Ki & Aikido Dojo Berlin e.V.

Das Ki & Aikido Dojo Berlin e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der die Vermittlung und Verbreitung von Shin Shin Toitsu Do (Ki-Training) und Shin Shin Toitsu Aikido (Aikido in Einheit von Geist und Körper) zum Ziel hat.

Was ist Ki?

Der japanische Begriff Ki steht hier für ein verständliches, von Koichi Tohei entwickeltes Konzept zur Einheit von Geist und Körper. Dabei verbessern einfache Konzentrations- und Entspannungsübungen die geistige und körperliche Flexibilität gleichermaßen.

Was ist Aikido?

Aikido ist eine moderne japanische Bewegungskunst. Aikido in Einheit von Geist und Körper (Shin Shin Toitsu Aikido) basiert auf den von Koichi Tohei entwickelten Ki-Prinzipien, die einer ständigen Weiterentwicklung unterliegen. Damit ist

Aikido eine Kunst des Nicht-Streitens, die den Gegensatz von Angriff und Verteidigung aufhebt. Dies ist auch die eigentliche Bedeutung des Wortes Kampfkunst.

Dem Übungspartner kann nichts aufgezwungen werden, weil man sich erst an seine Stelle versetzen muss, um ihn dann so zu führen, dass nur die Kraft genutzt wird, die aus der Harmonie von richtigem Timing und natürlichem Rhythmus entsteht.

Aikido als Lebenskunst!

Wahre Stärke und ein hohes Maß an Kreativität sind somit kennzeichnend für die friedensstiftende Intention dieser ganzheitlichen Lebenskunst.



Um die höchste Wahrheit zu finden, musst du dich unaufhörlich und mit ganzem Herzen um Aufrichtigkeit bemühen! Die wahre Einstellung des Menschen offenbart sich in seiner Haltung.

Ki & Aikido Dojo Berlin e.V.
Triftstraße 67
13353 Berlin
Tel. 46 600 226

Ray's DC Berlin

Der RAY's DC BERLIN war eines der ersten in Berlin gegründeten Dartteams. Etwa 1979 trafen sich in Ray's Irish Bar, dem heutigen Music Pub, viele der in Berlin stationierten Briten zum Dartspielen.

Mit der Zeit freundeten sich immer mehr Gäste anderer Nationen mit

dem Spiel an und lernten durch die teilweise sehr gut spielenden Briten die Tricks und Kniffe des Dartsports.

Zu einer Vereinsgründung kam es 1981 und die Mannschaft, mit Meistern Nordirlands und Englands bestückt, spielte auf sehr hohem Niveau. Spieler aus Deutschland, Großbritannien, Irland, den USA, der Türkei, Jugoslawien, Frankreich, Spanien und Schweden bildeten eine bunte Mischung.

Der Ligabetrieb begann mit RAY's als Gründungsmitglied im Jahre 1982/83. Lange Zeit konnte die erste Mannschaft gut im Kampf um Meisterehren mithalten, doch zogen Sie hinter dem Dauerrivalen Jolly's immer wieder den kürzeren.

In der offiziellen Meisterschaft war das Team fünf mal Vizemeister in den Jahren 1986 - 1991. Den einzigen Titel errang RAY's in der

inoffiziellen Sommerliga im Jahre 1987.

Für die Saison 2007/2008 ist die Spielstätte des RAY's DC BERLIN e.V. wieder der Austragungsort der Bundesliga Heimspiele des Vikings DC Berlin e.V.

Ansprechpartner:

RAY's DC BERLIN
René Augeraud

Triftstraße 67
13353 Berlin
Telefon:
030 / 31 51 03 51
Email:
vorstand@rays-dc-berlin.de



Förderverein Osterkirche

Die Osterkirche im Sprengelkiez – fit machen für die Zukunft!

Seit Frühjahr 2006 kümmert sich der gemeinnützige „Förderverein für Kirchbau- und Kulturarbeit der evangelischen Osterkirche im Wedding“ darum, den baulichen Erhalt der Osterkirche auf Dauer zu sichern. Ein weiteres Ziel des Vereins ist die Förderung künstlerischer, kultureller und interkultureller Veranstaltungen in der Osterkirche.

Die Osterkirche ist der Ort, wo täglich - auch zwischen den Sonntagen - ein vielfältiges und buntes Gemeindeleben stattfindet. Die Osterkirche hat sich im Kiez zunehmend zu einem Ort für Kunst, Kultur, Gespräche und gelebte Nachbarschaft von Menschen mit unterschiedlichem kulturellem und religiösem Hintergrund entwickelt. Neben dem laufenden Konzertbetrieb öffnet sie ihre Pforten für Sitzungen des Quartiersrates ebenso wie für bedürftige Menschen – zum Beispiel freitags für Laib und Seele.

Das Motto der Gemeinde „Ich lebe und ihr sollt auch leben“ macht deutlich, dass die Gemeinde im Alltag wirken will, dort, wo das Leben stattfindet, wo Menschen nach Orientierung und Erbauung, nach Ruhe und Besinnung, nach Ermunterung und neuer Kraft suchen. Ein solches, viel genutztes und von Leben erfülltes Gebäude wie die Osterkirche braucht Pflege und Instandhaltung –

mit den knappen Mitteln der Kirchengemeinde allein ist dies nicht mehr zu leisten. Der Förderverein sieht seine Aufgabe darin, die Zukunft für diesen Kirchbau zu sichern – und hat seit 2006 erfreulicherweise viel Unterstützung von verschiedener Seite erhalten. Prominente Mitglieder des Fördervereins wie der Bundestagsabgeordnete Jörg-Otto Spiller und Bezirksbürgermeister Dr. Christian Hanke haben mit ihrem Rat die Arbeit des Vereins gezielt unterstützt, wie auch Unternehmer und die vielen Menschen, die mit Geld- und Sachspenden helfen, die finanziellen Spielräume für dringend erforderliche Maßnahmen zu erweitern.

Ein Kirchgebäude, das im Jahr 2011 einhundert Jahre alt wird und einen Weltkrieg überstanden hat, braucht Hege und Pflege. Viele Kleinigkeiten in der baulichen und technischen Ausstattung summieren sich zu veritablen Herausforderungen. Jürgen Engelhardt, Vorsitzender des Fördervereins, bringt es auf den Punkt: „Wir sind Kirche im Kiez und für die Menschen da. Mit dem Förderverein



wollen wir uns – Christen und Nicht-Christen aus dem Kiez – darum kümmern, die Osterkirche als Ort der Begegnung zu erhalten. Im Förderverein wird nicht lange herumgeredet. Ermüdende Gremiensitzungen mögen wir auch nicht. Wie es die Menschen hier im Kiez gewohnt sind, so gehen wir die Dinge an: Ärmel aufkrepeln, uns gegenseitig ermutigen, Menschen einladen, ihre Talente einzubringen und auf diese Weise neue Partner finden – so wollen wir unsere im Jahr 2006 begonnene Arbeit fortsetzen.“

Konkret werden – eine Aktion, die diesen Ansatz untermauert, ist „Brot für jeden Tag“. Unter diesem Motto sammelt der Förderverein der Osterkirche Spenden zur Finanzierung von Arbeitsstellen in der Gemeinde. So konnte der Förderverein aus Spendenmitteln 2007 verschiedene Instandhaltungsmaßnahmen durchführen: Reparatur der Heizungssteuerung, Ausbesserung und Streichen des Kirchenvorraums, die Sanierung eines Treppenhauses und



100 Jahre Osterkirche

eines Sanitärzimmers. Ziel ist es, Spendengelder für die Beschäftigung von arbeitslosen Fachkräften zu sammeln. Bis zum 100. Geburtstag soll mit Hilfe vieler verschiedener kleiner und manch größerer Maßnahmen das "Geburtskind" instand gesetzt werden: Modernisierung der Elektroleitungen, weitere Maßnahmen zur Wärmedämmung und zum sparsamen Energieverbrauch und gezielte Erneuerung der Veranstaltungstechnologie stellen eine Auswahl der langen Wunschliste dar, die der Förderverein mit professioneller Hilfe erstellt hat.

Mit der Aktion "100 x 100 Bausteine" sollen Menschen gewonnen werden, die regelmäßig einen monatlichen Betrag spenden, damit Arbeitslose für und durch die Kirche „Brot für jeden Tag“ bekommen. Als sichtbares Zeichen für sein Engagement erhält jeder Spender einen Baustein mit dem abgebildeten Gemeindegewölbe.

Als Vereinsmitglied zu helfen ist nicht schwer: Schon mit dem Jahresbeitrag von 36 Euro, das sind 10 Cent pro



Tag, trägt man dazu bei, die Grundlage des Fördervereins für seine Aktivitäten zu verbreitern. Durch zahlreiche kleine Spenden und einige größere Gaben von Unternehmern konnten seit 2006 dringend notwendige erste Instandhaltungsarbeiten angegangen werden. Andere Unternehmer beraten den Förderverein bei der Realisierung eines umfangreichen und mehrstufigen Sanierungskonzeptes.

Jürgen Engelhardt über den Wert der Osterkirche: „Unser Förderverein lebt von der Verankerung bei den Menschen, denn bei einer immer stärker werdenden Globalisierung unseres Lebens sucht der Mensch nach Orientierungspunkten vor Ort. Da ist eine Kirche im Kiez – die Weddinger Osterkirche im Sprengelkiez – die auch tatsächlich für die Menschen vor Ort da ist und von den Menschen vor Ort getragen wird, die richtige Antwort.“



Ein kleiner Wehrmutstropfen war, dass Einbrecher Ende 2007 die schöne von Petra Kunitsch getöpferte Miniaturausgabe der Osterkirche auf der Suche nach Bargeld zerstört haben.

Aber es wird derzeit an einem Ersatz für diese originelle „Sammelbüchse“ gearbeitet, in die Konzertbesucher ihre stets willkommenen Gaben zur Unterstützung des Fördervereins und damit der Osterkirche einwerfen können.

Förderverein für Kirchbau- und Kulturarbeit der evangelischen Osterkirche im Wedding

**SamostraÙe 14
13353 Berlin**

**Kontoverbindung:
Evangelische
Darlehensgenossenschaft
Kontonummer: 16 73 63
BLZ: 210 602 37**

Fotos: Ralph Siegeler

Stadtteilgenossenschaft Wedding e.G.

Stadtteilgenossenschaft Wedding für wohnortnahe Dienstleistungen e.G. - am 18.10.2000 wurde von 37 Bewohnern, Arbeitslosen, und Vertretern aus Organisationen die Stadtteilgenossenschaft Wedding für wohnortnahe Dienstleistungen e.G. gegründet. Die Gründungsmitglieder wollten sich nicht mehr abfinden mit der hohen Dauerarbeitslosigkeit im Ortsteil Wedding (seit Jahren um die 20%) und der wirtschaftlichen und sozialen Abwärtsspirale in ihrem Quartier Sparrplatz/Sprengelkiez. Mit der Unternehmensgründung wollten sie neue wirtschaftliche Perspektiven entwickeln und zugleich den sozialen Zusammenhalt im Stadtteil verbessern.

Zur Rechtsform

Für das soziale Unternehmen wurde die Rechtsform einer Genossenschaft gewählt, da diese auf den Prinzipien der Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung aufbaut, soziale und wirtschaftliche Probleme durch Eigenanstrengung der Betroffenen bewältigt werden. Der soziale, bzw. "gemeinnützige" Charakter der Stadtteilgenossenschaft, wurde in der Satzung verankert, in der festgelegt wurde, dass Bilanzüberschüsse nicht an die Mitglieder ausgeschüttet werden, sondern als Rücklage im Unternehmen verbleiben und zum Aufbau neuer Geschäftsbereiche genutzt werden können.



Thomas Müller

Ziele

Die Stadtteilgenossenschaft Wedding verfolgt wirtschaftliche und soziale Zielsetzungen. Gegenstand der Stadtteilgenossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb, die Entwicklung und Durchführung insbesondere von beschäftigungswirksamen sozialen, kulturellen und ökologischen Projekten und Dienstleistungen, die Förderung des lokalen Gewerbes, das Schaffen individuell angepasster Arbeitsplätze für Langzeitarbeitslose und die Verbesserung der Lebensqualität und des interkulturellen Zusammenlebens im Stadtteil.

Mitgliedergruppen

Die Stadtteilgenossenschaft ermöglicht die Beteiligung unterschiedlicher Gruppen im Stadtteil, wie Bewohner, Arbeitslose, vorhandene Wirtschaftsbetriebe und Institutionen, individuelle Existenzgründer und gemeinnützige Organisationen sowie die Verknüpfung ihrer jeweils spezifischen Interessen bei der Entwicklung der Geschäftsbereiche. Im Sommer 2003 hat die Stadtteilgenossenschaft Wedding 72 Mitglieder, davon sind 11 Mitgliedsbetriebe und gemeinnützige Organisationen.

Identitätstiftender Ort im Stadtteil

Am 31. August 2002 ist die Stadtteilgenossenschaft in die Sprengelstraße 15 umgezogen. In Zusammenarbeit mit dem Verein "Gemeinsam im Stadtteil" e.V. entsteht seit Jahren hier ein identitätsstiftender Ort im Quartier.

Meisterbetrieb Maler, Lackierer und Elektrotechnik

Im Frühjahr 2001 hat die Stadtteilgenossenschaft Wedding den Geschäftsbetrieb aufgenommen. Die aus einem Beschäftigungsprojekt hervorgegangene Genossenschaft ist heute ein leistungsfähiger Meisterbetrieb für Maler, Lackierer und Elektrotechnik mit 6 Beschäftigten.



Willy Achter

Die Genossenschaft arbeitet aufgrund der vorhandenen Kooperationen und Einbindung im Stadtteil überwiegend in Berlin-Mitte, ist aber auch in allen anderen Bezirken tätig. Sie arbeitet hauptsächlich für Privatkunden und Hausverwaltungen sowie für das Bezirksamt Mitte.

Geschäftsbereiche im Netzwerk der Mitgliedsbetriebe

Auf der Basis des Leistungsprofils des Stammbetriebes wurden weitere Unternehmen als Mitgliedsbetriebe geworben. Dazu gehören insbesondere Handwerksbetriebe mit ergänzenden Gewerken, aber z.B. auch eine Wohnungsbaugesellschaft, unterstützende Dienstleistungsunternehmen (Unternehmensberater, Grafik- und Web-Design) und gemeinnützige Organisationen.

Arbeitsplätze und Qualifizierung im Stadtteil

Beim Aufbau der Stammbetriebsgesellschaft des Meisterbetriebes hat die Stadtteilgenossenschaft zur Gewährleistung von Qualität auf die Berufserfahrung und die Zuverlässigkeit von "älteren" Arbeitnehmern gesetzt. Von den derzeit 6 Beschäftigten sind 2 Meister und 2 Gesellen über 50 Jahre. Mit den Mitgliedsbetrieben soll zudem ein Beschäftigungspool mit Qualifizierungs- und

Stadtteilgenossenschaft Wedding e.G.

Ausbildungsstufen zur Berufsintegration von Arbeitslosen aus dem Stadtteil entstehen.

Dienstleistungsagentur Wedding
Durch die Erweiterung des vorhandenen Netzwerkes der Mitgliedsbetriebe wird unter dem Dach der Stadtteilgenossenschaft Wedding in 2003 ein "örtliches Wirtschaftsnetzwerk" aufgebaut. Ziel ist die Bestandssicherung des lokalen Gewerbes und die damit verbundene Sicherung bzw. das Schaffen von neuen Arbeitsplätzen. Ein erstes Unternehmen ist der Aufbau einer gemeinschaftlichen Dienstleistungsagentur.

Die Stadtteilgenossenschaft führt die Aufträge entweder über den

Stammbetrieb selbst aus oder vermittelt sie an die Mitgliedsbetriebe weiter.

Nutzen für die Kunden -
Dienstleistungen aus einer Hand

- Breite Angebotspalette aus einer Hand.
- Kunden profitieren von der gegenseitigen Qualitätskontrolle der beteiligten Unternehmen.
- Die Stadtteilgenossenschaft bietet eine wohnortnahe Anlaufstelle und kurze Wege für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.
- Die Kunden unterstützen durch Aufträge die wirtschaftliche Entwicklung und den sozialen Zusammenhalt im Stadtteil.

**Stadtteilgenossenschaft
Wedding e.G.**

**Ansprechpartner:
Willy Achter
Thomas Müller**

**Sprengelstraße 15
13353 Berlin
Telefon: 030/45490444
Fax: 030/45490445**

**Email:
info@stadtteilgenossenschaft-
wedding.de
www.stadtteilgenossenschaft-
wedding.de**

Weddinger Kinderfarm e.V.

Der Weddinger Kinderfarm e. V.
- vom Schrottplatz zur Weddinger
Kinderfarm!

Angefangen hat alles im Jahre 1981 auf einem Schrottplatz am Nordufer. Dort wollte „Pony-Paule“ mit den ersten Tieren in einer kleinen „Koppel“ den Kindern aus dem Kiez das Landleben näher bringen. Dem Schrottplatz wurde gekündigt, weil dort eine Kita gebaut werden sollte, die bis heute nicht steht. Paule musste gehen und ist in der Luxemburger Str. 25 gelandet.

So hat es angefangen!

Am 24. Mai 1983 wurde der Weddinger Kinderfarm e. V. gegründet. Von Anfang an dabei war Eike Rödel, damals Qualitätsingenieur bei Osram. Inzwischen fast genau so lange Vorsitzender und treueste Seele des Vereins. Seine Stellvertreterin, Samira Farahmand Mafi ist bald Erzieherin, aber schon jetzt Liebling der Kinder. Carsten Halffter, Kassenwart und fast Ingenieur für Heizungs- und Lüftungstechnik, hat schon einige finanzielle Hürden überwunden. Der



jüngste der Mannschaft, Beisitzer Mike Ramin, ein „Kind“ von TELUX und Kinderfarm, sorgt als Elektroinstallateur dafür, dass in den Einrichtungen niemals die Lichter ausgehen.

Was diese Mannschaft auszeichnet:

Konsequentes und entschiedenes Eintreten für die Interessen und Rechte der Kinder, aber auch Rückrat, wenn es um den Erhalt der

Einrichtung geht !

Weddinger Kinderfarm e. V.

**Luxemburger Str. 25
13353 Berlin**

**Tel.: 462 10 92
Fax: 4660 5124**

**Mail:
weddinger.kinderfarm@berlin.de
www.kinderecho.de**

Das SprengelHaus

Das SprengelHaus im Quartier "Quartiersmanagement Sparrplatz":

Mit Hilfe einer Förderung aus dem Programm Soziale Stadt konnten entsprechende Räume für das „Interkulturelle Gemeinwesenzentrum mit Gesundheitsförderung“ (seit 2005 „SprengelHaus“ genannt) wie auch für die Stadtteilgenossenschaft Wedding e.G in der Sprengelstraße 15 hergerichtet werden. Seit Abschluss der Baumaßnahmen im Herbst 2004 erfolgt der Betrieb des Sprengel-Hauses durch den Verein Gemeinsam im Stadtteil e.V. ohne öffentliche Förderung.

In die Nutzung als Gemeinwesenzentrum sind derzeit folgende Gebäudeteile im SprengelHaus einbezogen:

- Nachbarschaftsladen (VH EG links): ‚Offene Tür‘ und Räume für Beratungen und Nutzung durch (Bewohner) Gruppen wie Kiezrat, Sprachlernberatung Deutsch, Freiwilligenagentur sowie Geschäftsstelle der Stadtteilgenossenschaft Wedding eG (ca 132 qm).

- aktive Gesundheitsförderung (QG EG): mit Gymnastiksaal, Umkleide, WCs (100 qm) sowie Geschäftsstelle von Gemeinsam im Stadtteil e.V. (ca. 40 qm).

- Bildungsetage (QG 1. OG): Bereich für Beratung und Qualifizierung mit dem Schwerpunkt nachhaltige Arbeitsmarktintegration Langzeitarbeitsloser mit Schulungsräumen und Büros. Träger: Kommunales Forum Wedding e.V. mit dem Projekt „Arbeit

und Nachbarschaft“ (ca. 250 qm)

Das Nutzungskonzept für das SprengelHaus verknüpft die Aufgabebereiche Gesundheit / Soziales, Beratung / Treffpunkt / offene Tür sowie Bildung / Beschäftigungsförderung mit den Aktivitäten der Stadtteilgenossenschaft zur Förderung der lokalen und sozialen Ökonomie. Die Förderung der Selbstorganisation und des bürgerschaftlichen Engagements, der Chancengleichheit und sozialen Integration sowie der interkulturellen Verständigung und Zusammenarbeit werden als Querschnittsaufgaben in allen Arbeitsbereichen verstanden. Somit werden konkrete Aktivitäten und Angebote in wichtigen Handlungsfeldern für eine soziale Stadtteilentwicklung unter einem Dach gebündelt.

Zitat aus dem Handlungskonzept 2008 des QM Sparrplatz: "Mit dem SprengelHaus steht eine zentrale Einrichtung im Quartier zur Verfügung, die unterschiedlichste Angebote im Bereich Gesundheit, Bildung, Berufsförderung, soziale Beratung und Kieztreffpunkt vorhält. Die Angebote werden so gut angenommen, dass die größte Herausforderung für den Träger GiS e.V. derzeit die Versorgung mit Räumlichkeiten darstellt."

Konzeptionell und praktisch steht das Projekt im Zusammenhang mit der inhaltlichen Profilierung und Wei-

terentwicklung des Wirtschaftskonzepts und eines (genossenschaftlichen) Trägermodells zur langfristigen Konsolidierung des Nachbarschaftshauses.

In diesem Zusammenhang stellt sich die größte Herausforderung – aber auch das größte Potential, um neue Möglichkeiten zu eröffnen, dass Bewohnerinnen und Bewohner "dazu befähigt werden, das Gemeinwesen in Eigenverantwortung mitzugestalten" (Die Soziale Stadt - strategische Neuausrichtung des Berliner QMs 2005)

Die Vision: *Wir kaufen unser SprengelHaus - Bewohner, Vereine und lokale Unternehmen gründen eine Genossenschaft zum Erwerb des interkulturellen Gemeinwesen-zentrums !*

In dieser Tradition verknüpft die Idee des genossenschaftlichen Erwerbs des SprengelHauses die demokratische Vision: „Akteure im Sprengelkiez erwerben ihr Gemeinwesenzentrum“ mit der wirtschaftlichen Notwendigkeit, den Betrieb des SprengelHauses durch den Erwerb und die inhaltliche und räumliche Weiterentwicklung nachhaltig zu sichern. Der Betrieb des SprengelHauses ist - unabhängig von der Rechtsform des oder der Träger als ein soziales Unternehmen anzusehen, denn mit dem Betrieb des SprengelHauses sind alle Kennzeichen sozialer Unternehmen verbunden. Die derzeitigen Mitglieder des "Gemeinsam im Stadtteil" e.V. sind:

*Aktiv im Kiez e.V.

*Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband, Mitte e.V. (AWO)

*Bund gegen ethnische Diskriminierung in der BRD e.V. (BDB)

*Gemeindekirchenrat der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde (GKR)

*Kommunales Forum Wedding e.V.

*Krankengymnastikpraxis Heiming /Reichenecker

*Sozialstation Biedermann

*Stadtteilgenossenschaft Wedding für wohnortnahe Dienstleistungen eG

*WWW im Kiez GbR



Gemeinsam im Stadtteil e.V.

Der GiS e.V. wurde 2002 gegründet um den Wünschen der BewohnerInnen des Sprengelkieses, einem Gemeinwesenzentrum für Alle nachzukommen.

Der Verein, mit den gleichberechtigten Vorstandsmitgliedern von Hans-Georg Rennert und Wolfgang Krüger, ist Träger des Sprengel-Hauses, ein "Interkulturelles Gemeinwesenzentrum mit Gesundheitsförderung", das sich inmitten des Weddingers Sprengelkieses seit September 2002 befindet.

Hier machen Mitglieder des Vereins, sowie andere Organisationen und Privatpersonen, Angebote unter einem Dach und ersparen den AnwohnerInnen damit lange Wege.

Unsere Arbeit bezieht sich schwerpunktmäßig auf Gesundheitsförderung. Nach unserem Verständnis lässt sich Gesundheit nicht allein auf das Funktionieren des Körpers reduzieren. Wir begreifen Gesundheitsförderung als eine Aufgabe, die alle Lebensbereiche umfasst. Diesem Ansatz entsprechend verbinden wir die Aufgabebereiche Gesundheit/Soziales, Beratung/Treffpunkt sowie Bildung/Berufsförderung.

Wir richten uns mit unseren Aktivitäten nach den Wünschen, Interessen und Bedürfnissen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen im Quartier. Wir fördern die Eigeninitiative und die partnerschaftliche Zusammenarbeit der BewohnerInnen und der lokalen Organisationen und Einrichtungen, um Ressourcen und Potentiale optimal zu nutzen.

Unser Stadtteil ist geprägt durch Menschen unterschiedlichster Herkunft. Die Situation der AnwohnerInnen des Sprengelkieses ist von hoher Arbeitslosigkeit und einer unzureichenden sozialen und medizinischen Versorgung gekennzeichnet. Wir bieten ihnen die Möglichkeit, sich kennen zu lernen und gemeinsame Interessen zu entwickeln. Unsere



Wolfgang Krüger - Sozialsenatorin Heidi Knake-Werner - Hans-Georg Rennert

Angebote tragen bei zu Toleranz und friedlichem Zusammenleben und machen unseren Kiez lebens- und liebenswerter.

Im Sommer/Herbst 2004 hat sich das SprengelHaus über die bisherigen Räume im Erdgeschoss des Vorderhauses hinaus vergrößert. Nach Beendigung des Ausbaus einer Fabriketage im 1. Obergeschoss mit Büro- und Beratungsräumen sowie eines 60 m² großen Gymnastiksaals im Hinterhaus der Sprengelstraße 15 konnte unsere Angebotspalette im Gesundheitsbereich stark ausgebaut werden. Insbesondere mit "aktiven" Kursen wie Tanz- und Bewegung, Yoga, Kinderturnen u.a.m..

Nutzer der Räume:

- * Nachbarschaftsladen "Aktiv im Kiez"
- * "Aktiv im Kiez e.V."
- * Stadtteilgenossenschaft Wedding
- * Kiezzeitung "Der Kiezbote"
- * Der Kiezrat
- * Freiwilligenagentur Wedding
- * Deutschkurse der VHS
- * Gesundheitsmultiplikatorinnen
- * Das Projekt Stadtteilmediation - Konfliktagentur

- * Projekt "Arbeit und Nachbarschaft"
- * Parcours ins Erwerbsleben
- * Kommunales Forum Wedding e.V.

GiS e.V.

Gemeinsam im Stadtteil e.V.

SprengelHaus

Sprengelstr. 15

13353 Berlin

Tel.: 030/ 45 02 85 23/ 24

Fax: 030/ 45 02 85 21

Email: info@gisev.de

Am 02.04.08. um 17.30 Uhr laden wir recht herzlich zur **Gründung des Vereins zur Förderung des SprengelHauses** in die Sprengelstraße 15 ein. Dieser Verein ist als "Übergangslösung" und Organisationsplattform gedacht, die unter anderem den Aufbau der Genossenschaft vorantreiben soll und organisatorische Aufgaben zwecks Ausbau und Perspektive des SprengelHauses übernimmt. Alle interessierten und tätkräftigen MitbürgerInnen sind zum Mitwirken an der Entwicklung Ihres (!) SprengelHauses aufgerufen!

Afrikanischer Kulturverein e.V.
Herr Osemwegie
76 10 41 42, Fax 46 11 28 27
austinatra@yahoo.de

Afrikanisches Kulturzentrum e.V.
Herr Philipp-David Klemm
Sprengelstraße 26,
Berlin 13353
76 10 58 92
africanischekz@freenet.de

Aktiv im Kiez e.V.
Wolfgang Krüger, Elke Kleiner, Siemen Dallmann
Sprengelstraße 15
13353 Berlin
46 97 73 08
aktivimkiez@web.de

Akelei
Im SprengelHaus
Sprengelstraße 15
13353 Berlin
Telefon: 030 / 45 97 73 08
Koordinatorin: Ülker Akoglu

Casablanca
Gemeinnützige Gesellschaft für Innovative Jugendhilfe
und soziale Dienste mbH
Regina Kahl
Strehlitzer Straße 60
10115 Berlin
Tel.: 478 69 - 507
E-Mail RKahl@g-casablanca.de

EKT Sonnenblume e.V.
Fehmarner Str. 14
13353 Berlin
Tel.: (030) 453 70 13
E-Mail: ekt.sonnenblume@web.de

EKT "Wolke 7" e.V.
Ela Zimmermann
Sparrstraße 22
13353 Berlin
Tel.: 453 56 27

Freiwilligenagentur Sprengelkiez
SprengelHaus -
Nachbarschaftsladen
Sprengelstr. 15, 13353 Berlin
dienstags 9.30 - 11.00 Uhr
Telefon: 45 97 73 08
E-Mail:
info@freiwilligenagentur-wedding.de

Förderverein für Kirchbau- und Kulturarbeit der
evangelischen Osterkirche im Wedding

Samostraße 14
13353 Berlin
Kontoverbindung:
Evangelische Darlehensgenossenschaft
Kontonummer: 16 73 63
BLZ: 210 602 37

Förderverein der
Brüder - Grimm - Grundschule
Tegeler Str. 18 - 19
13353 Berlin
030 - 453084-0

Förderverein der
Brüder - Grimm - Grundschule
Tegeler Str. 18 - 19
13353 Berlin
030 - 453084-0

GiS e.V.
Gemeinsam im Stadtteil e.V.
SprengelHaus
Sprengelstr. 15
13353 Berlin
Tel.: 030/ 45 02 85 23/ 24
Fax: 030/ 45 02 85 21
Email: info@gisev.de

go-M-X
Willdenowstr. 4
13353 Berlin
Tel.: 030 - 46 90 68 9
Burgsdorfstr.13
13353 Berlin
Tel.: 030 - 46 60 66 20
kontakt@go-m-x.de
www.go-m-x.de

Lebensart GmbH
Torfstraße 13a
13353 Berlin
Tel.: 567 31 971 / 72
Fax: 567 31 973

Lebenshilfe gGmbH
Betreutes Einzelwohnen
Treffpunkt - Mitarbeiterbüro
Tegeler Straße 43
13353 Berlin
Tel.: 344 58 23
Fax: 59 00 10 89
E-Mail: bew@Lebenshilfe-berlin.de

L. I. S. T.
Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
Strelitzer Straße 60,
10115 Berlin
Tel. 030-47869459, Fax. 030-47869441

LoNam Verlag
Herve Tcheumeleu
Torfstraße 12
13353 Berlin
Tel.: 97 89 55 36
Fax: 96 08 99 97
E-Mail: info@lonam.de
www.lonam.de

Lotsenprojekt "Die Brücke"
Müllerstr. 158
13 353 Berlin
Tel.: 030 - 60 50 30 98

Kinderladen Frischlinge
Tegeler Str. 44
13353 Berlin
Tel.: 453 88 49
www.kila-berlin.de
e-Mail: info@kila-berlin.de
Öffnungszeiten:
8.00 Uhr – 16.00 Uhr

Ki & Aikido Dojo Berlin e.V.
Triftstraße 67 ,
13353 Berlin
Tel. 46600226

Kommunales Forum Wedding e.V.
Wiesenstraße 29
13357 Berlin
Tel: 030 - 4650 73 55
Fax: 030 - 462 94 47

Mano River Multi Cultural Organisation e.V.
MANO RIVER HAUS
Sprengelstraße 26
13353 Berlin
Tel.: 68 08 32 02
Handy: 0160 99 47 84 81
Web: www.mrmcb.com
Mail: manoriver2003@yahoo.de

PEKIP Kontakt: Studio Balu,
Torfstraße 13a, 13353 Berlin
Beatrix Orlob,
PEKiP-Gruppenleiterin,
Diplompsychologin
Tel.: 030 / 39 90 23 29
Mail: beatrix-orlob@t-online.de

Quartiersmanagement Sparrplatz
Burgsdorfstr. 13 A
13353 Berlin
Telefon 030 - 4660 6190
Fax 030 - 4660 61 91
qm-sparrplatz[at]list-gmbh.de
www.sparrplatz-quartier.de

RAY's DC BERLIN
René Augeraud
Triftstraße 67
13353 Berlin
Telefon:
030 / 31 51 03 51
Email: vorstand@rays-dc-berlin.de
Stadtteilgenossenschaft Wedding für wohnortnahe
Dienstleistungen eG
Sprengelstraße 15
13353 Berlin
Telefon: 030/45490444
Fax: 030/45490445
+www.stadtteilgenossenschaft-wedding.de

Verein der Freunde und Förderer der Hermann-Herzog-
Schule
Nordufer 14
13353 Berlin
c/o Christian Braunwald
Telefon: 4 54 40 58
Fax: 45 49 48 26
Mail:
fv-hermann-herzog@gmx.de

Wedding Art e.V.
Tegeler Str. 40
13353 Berlin
post@wedding-art.de
Tel.: 0151 - 592 436 87

Weddinger Kinderfarm e. V.
Luxemburger Str. 25
13353 Berlin
Tel.: 462 10 92
Fax: 4660 5124
Mail: weddinger.kinderfarm@berlin.de
www.kinderecho.de

www im kiez e.V.
Sprengelstr. 6
13353 Berlin
Telefon: 030-45307262
Fax: 030-45307263
Email: info@imkiez.de

Zwischenstation e.V.
Betreutes Jugendwohnen
Torfstraße 22
13353 Berlin
Tel.: 813 35 75 / 81 49 68 25
Fax: 813 35 75

Die Liste erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit

der Kiezbote

Sonderausgabe 2007/2008

Die "www im kiez" - **Bildungs- und Begegnungsstätte für neue Medien**" ist seit Oktober 2001 ein fester Bestandteil des Sprengel-, Sparrplatzkiez und bietet mehr als nur ein reines Internetcafé.

Mit einer Kombination aus Internetcafé und IT-Schulungsprogrammen wurde ein Ort geschaffen, der allen Generationen aus dem Kiez für ein kleines Entgelt Zugang zur Computertechnologie und zum Internet bietet. Das Café ist Treffpunkt für Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft.

Das Projekt stärkt eine der Kernkompetenzen der modernen Arbeitswelt, den Umgang mit der Informationstechnologie. Ein breites Wissen in diesem Bereich ist der Schlüssel, um auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen. Zur Förderung der sozialen Strukturen eines Stadtteils ist es daher notwendig, den Einwohnern (vor allem auch den sozial Schwächeren) einen Zugang zu dieser Technologie zu ermöglichen.

Durch das Bürgervotum erhielt das Projekt eine Anschubfinanzierung aus Mitteln des Senats für Stadtentwicklung. Begleitet und unterstützt wird das Projekt durch das Quartiersmanagement Sparrplatz.

Das Projekt beinhaltet die Einrichtung eines Internetcafés - in dem es möglich ist für ein geringes Entgelt das Internet zu nutzen. IT-Schulung - Das Schulungsangebot soll Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit dem Medium Internet vermitteln und der persönlichen Qualifizierung der Teilnehmer dienen. Die Kurse

richten sich an verschiedene Gruppen mit ihren Interessen (z.B. Jugendliche, Senioren, Frauen, Arbeitslose) und berücksichtigen die unterschiedlichen Leistungsniveaus der Teilnehmer.

Zielgruppen: Grundsätzlich stehen das Café und Schulungsangebot für alle Kiezbewohner offen. Es lassen sich aber Zielgruppen identifizieren, die in besonderem Maße durch das Angebot profitieren. Z.B.:

- Jugendliche, deren Eltern kein Geld für die Anschaffung eines Computers haben.

- Kiezbewohner, die das Café als einen gemeinsamen Treffpunkt nutzen.

- Arbeitslose, die zur Jobsuche recherchieren, Bewerbungen schreiben oder sich weiter qualifizieren möchten.

- Senioren, die sich mit der neuen Technologie vertraut machen (z.B. Erlernen von Recherchemöglichkeiten zu relevanten Themen wie Gesundheit, Weiterbildung, Freizeitaktivitäten).

- Unternehmen, die ihre Mitarbeiter im IT Bereich schulen lassen wollen. Kommunikation - das Internetcafé ist ein Treffpunkt für Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft.

So werden verschiedene Gruppen wie Jugendliche, ausländische Mitbürger, Senioren oder Arbeitslose ermutigt, das neue Medium zu nutzen. Darüber hinaus bietet das Internetcafé die Möglichkeit, Menschen kennenzulernen und sich bei einem Kaffee miteinander auszutauschen.

Es werden Informationsangebote für die Zielgruppen zur Verfügung gestellt. Z.B. sollen Aushänge und Flyer zu wichtigen Websiteadressen den Besuchern helfen, die gewünschten Informationen zu finden (Anlaufstellen bei Problemen, Recherche für die Hausaufgaben etc.).

Synergien - Das besondere an der Kombination eines Internetcafés mit einem Schulungsangebot ist der hohe Grad an gegenseitiger Ergänzung und Förderung der beiden Angebote.



Schulungsteilnehmer können das Internetcafé besuchen, um die erworbenen Kenntnisse selbstständig oder betreut anzuwenden. Die Besucher des Internetcafés kommen in Berührung mit dem Kursangebot (die Hemmschwelle vor einem Schulungskurs fällt). Gleichzeitig wird der Auslastungsgrad der Räumlichkeiten und der Ausstattung erhöht.

Dieses Projekt soll einen Beitrag zum Strukturwandel im Kiez leisten. Viele Bewohner des Kiezes sind von den Entwicklungen der neuen Medien abgekoppelt. Eine breitere Qualifizierung in diesem Bereich bedeutet eine größere Chancengleichheit für die Bewohner des Kiezes, denn immer mehr gesellschaftliche Partizipations- und Informationsprozesse stützen sich auf die Nutzung der neuen Medien.

Gefördert durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung im Rahmen des Quartiersmanagement.

www im kiez e.V.

**Sprengelstr. 6
13353 Berlin**

**Telefon: 030-45307262
Fax: 030-45307263
Email: info@imkiez.de**

